



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Rathaus

An die
lokalen Medien

31.10.05

Ausbau Gardenkamp/Vogelpothsweg

Presseerklärung

Am vergangenen Mittwoch haben SPD und GRÜNE einen Antrag verabschiedet, der darauf abzielt, durch den Ausbau von Gardenkamp und Vogelpothsweg einerseits die Debatte um den Weiterbau der Uni-Südtangente endgültig zu beenden, andererseits aber auch die Uni-Verkehre auf längere Sicht so zu lenken, dass möglichst wenig AnwohnerInnen im Umfeld des Campus durch Autoverkehr belastet werden.

Die Gründe sind hinlänglich bekannt und mehr als einmal ausgetauscht:

1. Seit mehr als 10 Jahren wurde den Anwohnern der Ostenbergstraße versprochen, diese zu sperren, um die unzumutbaren Verkehrsverhältnisse an den Einmündungen von Ostenbergstraße und Vogelpothsweg mit der Baroper Straße zu verbessern.
2. Universitärer Verkehr vom Campus-Süd zwingt sich durch die Engstelle Baroper Straße Höhe Wiewaldi und beeinträchtigt FußgängerInnen, FahrradfahrerInnen und hier insbesondere Schulkinder. Auch diese Stelle wird für den Autoverkehr gesperrt. Dieser Effekt ist aus Sicht der Fraktion und der Bezirksvertretung von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Hombruch von zentraler Bedeutung.
3. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen, dass die Rahmenplanung, die seinerzeit für das Uni-Umland entwickelt wurde, um einen ökologischen Ausgleich für den Bau des Technologieparks zu schaffen, umgesetzt wird. Dies würde bedeuten, die Verkehre auf der Uni-Südtangente nicht weiter als bis zum Meitner-Weg zu führen. Von ebenfalls elementarer Bedeutung im Entscheidungsprozess über die Straßenführung ist der langfristige Erhalt der Frischluftschneise Rahmkebachtal („Permakulturpark“). Der Weiterbau der Uni-Südtangente ist durch die Umsetzung der rechtsgültigen B-Pläne langfristig und endgültig vom Tisch.
4. Für die Anwohner des Henriettenweges, die allerdings erst nach Barop gezogen sind, als die Ausbaupläne bereits Rechtskraft hatten, wird zusätzliche Verkehrsbelastung entstehen, wobei den Anwohnern beim Kauf der Eigenheime mindestens klar gewesen sein müsste, dass der Feldweg die Erschließung nicht dauerhaft sicherstellt.
Der Widerstand vor allen Dingen derer, die sich vor dem Kauf der Grundstücke nicht ausreichend informiert fühlen, ist dennoch verständlich. Letztlich muss in der Abwägung aber

berücksichtigt werden, wie lange die AnwohnerInnen an der Ostenbergstraße und Baroperstraße mit einer quälenden und extrem belastenden Verkehrssituation konfrontiert worden sind.

Fazit: Der seit Jahrzehnten geplante Ausbau des Gardenkamp/Vogelpothsweg bedeutet eine erhebliche Verbesserung für den Fuß-, Rad-, und öffentlichen Verkehr bei einer Verringerung der Gesamtbelastung durch den Autoverkehr.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN haben sich die Entscheidung nicht leicht gemacht, dem Verkehrskonzept zuzustimmen. So haben die GRÜNEN in Hombruch den B-Plan Gardenkamp bereits vor 10 Jahren kontrovers diskutiert. Neben der SPD war die CDU stets für den B-Plan Gardenkamp – inklusive Straßenausbau. Dabei war allen Beteiligten klar, dass die unzureichende Verkehrsplanung im Uni-Umland mit dem Ausbau allein nicht geheilt werden kann. Längerfristig muss eine Verbindung zur B1 hergestellt werden

Es muss noch einmal deutlich darauf hingewiesen werden, dass sämtliche Gedankenspiele für eine Öffnung des Autobahnkreuzes Dortmund/Witten schon vor Jahren verworfen wurden.

All dies ist seit Jahren bekannt. Während die CDU im Weiterbau der Südtangente die Lösung sieht und dies durch ein Gesamtkonzept erneut in die Überlegungen einbringen will, ignoriert Herr Slaghuis von der Verkehrsinitiative VINUM seit Jahren jedes Sachargument sowie jede fachlichen Modellrechnung, wenn diese nicht in seine Gedankenwelt passt.

Wir stehen zu dem Verkehrskonzept, weil die Entlastungswirkungen die neuen Belastungen bei weitem übersteigen. Das ändert nichts daran, dass die beste Methode zur Reduzierung des Verkehrs der Verzicht auf Autofahrten und die Nutzung des Umweltverbundes bleibt. Von daher werden wir uns besonders für die Verbesserung der Anbindung der Uni mit öffentlichen Verkehrsmitteln einsetzen.

Zum Wunsch von Lidl, an der Korte Geitke in Groß-Barop einen neues Ladenlokal zu errichten, verweisen wir auf den Masterplan Einzelhandel sowie das Nahversorgungskonzept. Auch politisch werden wir es ablehnen, neben dem Versorgungszentrum auf dem alten Stracke-Platz einen neuen Standort zu unterstützen. Falls Lidl dort ausziehen möchte, so wird sich die Politik aktiv in die Suche nach einem Lebensmittel-Discounter als Nachmieter einschalten.